

Dschellalabad in Afghanistan, Kelat in Beluschistan. (Lage dieser Punkte.)

### §. 20. Völker und Staaten.

Die Afghanen, Patanen od. Puschtanch (Abth. III. I. S. 471) bilden das herrschende Volk in Herat und Kabul. Sie sind der Sprache nach der persischen Völker-Familie beigezählt worden. Ihre Abstammung liegt indeß im Dunkel. Muthmaßlich sind sie in vor-historischer Zeit vom Hindu-Kuh, wo heute indische Völkerschaften (die Siachpuschre.) sitzen, und von den indo-persischen Grenzgebirgen herabgestiegen, und als Sieger in dem bereits von Persern und Hindu-Völkerschaften bewohnten Lande aufgetreten, worauf sie in Sprache und Sitte durch den Einfluß der kultivirten Besiegten theilweis modifizirt sein mögen. Sie sind noch heute in der Mehrzahl Nomaden; nur Wenige sind zum Ackerbau und festen Wohnsitzen übergegangen. Durch Tapferkeit und Freiheitsliebe, aber auch durch Eroberungslust und Raubsucht haben sie sich allen Nachbarn, so wie den Handels-Karavananen furchtbar gemacht. — In alter Zeit dem Buddha-Dienst ergeben, sind sie durch die Heerzüge der türkisch-mongolischen Eroberer zum Islam und zwar zur Sekte ihrer Sieger, zur sunnitischen übergetreten, jedoch nicht ohne eine Menge buddhistischer und anderer heidnischer Vorstellungen und abergläubischer Meinungen zu behalten, und in die abgelegenen höchsten Thäler des Hindu-Kuh, in das deshalb sogenannte „Kasseristen“ (Land der Ungläubigen) ist der Islam gar nicht gedrungen.\*) —

Die wahrscheinlich älteren Bewohner von Ost-Iran persischer und indischer Abstammung bilden auch hier vorzugsweise den festhaften, ackerbau- und gewerbtreibenden Theil der Bevölkerung, die Tadschiks. — Die Perser sind auch Schiiten und die indische Bevölkerung, die Hindki, theilt meist die religiösen Ansichten der Schiks (s. unten!). Die einen, wie die anderen haben daher auch von dem religiösen Fanatismus des herrschenden Volks zu leiden. —

\*) Vgl. übrigens über die Religion der Afghanen: Stühr a. a. O. S. 347 ff.